

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

während meiner langjährigen Arbeit als Lerntherapeutin für lese- und rechtschreibschwache Kinder und Jugendliche und auch als Referentin für Lehrerfortbildungen habe ich mit vielen Lehrern und Lehrerinnen gesprochen, die ein und dieselbe Frage am meisten bewegte: Wie kann ich meinen lese- und rechtschreibschwachen Schülern wirksam helfen? Wie schaffe ich es, sie mitzunehmen und auf ihrem individuellen Lernweg weiterzubringen, ohne dass meine leistungsstärkeren Schüler darunter leiden? Darauf fanden sie keine befriedigende Antwort. Bei diesen sehr ehrlichen Gesprächen stellte sich heraus, dass vielfach das fachliche Wissen um das Thema LRS/Legasthenie nur ansatzweise oder gar nicht vorhanden war, woraus sich folglich eine grundlegende Unsicherheit im Umgang mit Schülern und Eltern ergab. Überdies fehlte es den Lehrern an einem systematischen Förderkonzept für die Begleitung der lese- und rechtschreibschwachen Schüler im normalen Deutschunterricht, das sich unter den Alltagsbedingungen im Schulbetrieb umsetzen lässt.

Die Lernstände und das Leistungsvermögen der Schüler klaffen meist so weit auseinander, dass es nahezu unmöglich erscheint, jedem Schüler das Lernangebot zu machen, das aktuell benötigt wird, weil sich auch in den besten Schulbüchern solche maßgeschneiderten Differenzierungen nicht finden lassen.

Damals habe ich die Lehrer für die betroffenen Schüler individuell beraten und mit allen, Schülern, Lehrern und Eltern, ein individuelles Lese-Rechtschreibförderkonzept umgesetzt. Immer habe ich erlebt, dass meine Hilfestellung dankbar angenommen wurde.

Diese Erfahrungen haben mich dazu veranlasst, weiter und tiefer über die Herausforderung nachzudenken, wie ein gelingender Lese- und Schreibunterricht für Schüler mit verschiedensten Lernständen und Leistungspotentialen aussehen kann. Entstanden ist dieser Ratgeber. Er gründet auf den Erkenntnissen der sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Forschung zum Schriftspracherwerb und zum Thema LRS/Legasthenie.

Diese Erkenntnisse habe ich mental in die „Interaktion“ mit meinen jahrelangen praktischen Erfahrungen als Lerntherapeutin und Grundschullehrerin „geschickt“, mit dem Ziel, Ihnen theoretisch fundierte Ratschläge und praktische Tipps zu geben, die Sie in Ihrem schulischen Alltag wirklich gebrauchen und wirksam umsetzen können.

Der Ratgeber ist so aufgebaut:

Im ersten Teil des Buches erhalten Sie eine Einführung in das Thema LRS/Legasthenie. Sie lernen im 1. Kapitel die verschiedenen Definitionen von LRS und Legasthenie kennen und erfahren, wie es zu unterschiedlichen Diagnosen kommt und wie Sie damit umgehen können.

Welche Ursachen für eine Lese-Rechtschreibschwäche oder Legasthenie verantwortlich sind, lesen Sie im 2. Kapitel.

Im 3. Kapitel beschreibe ich, welche Lernvoraussetzungen Kinder mit in die Schule bringen und welche Bedeutung sie für ihre schulische Entwicklung haben. Dazu gehören z.B. verschiedene Wahrnehmungsbereiche, die Motorik, die phonologische Bewusstheit und allgemein die Sprachentwicklung. In Kapitel 4 und 5 erhalten Sie praktische Anregungen zur Diagnostik, Beobachtung und Förderung der beschriebenen Entwicklungsbereiche.

Das 6. Kapitel verhilft Ihnen zu einem Überblick über die rechtlichen Möglichkeiten und Spielräume, die Sie in der Schule als Lehrer und als Schulteam im Umgang mit LRS-Schülern bzw. Legasthenikern haben.

Der zweite Teil des Buchs widmet sich der Frage, wie Kinder lesen und schreiben lernen und wie Lehrer sie dabei bestmöglich unterstützen können.

Einem Überblick über das Stufenmodell der Lese- und Schreibentwicklung nach Frith und Scheerer-Neumann im 1. Kapitel folgt die Beschreibung der für jede Entwicklungsstufe relevanten Strategien und Kompetenzen, die die Kinder jeweils entwickeln (sollten). Dabei benenne ich Stolpersteine, mit denen alle Schüler, aber lese- und rechtschreibschwache Kinder besonders lange zu kämpfen haben.

Im 2. Kapitel erfahren Sie, welche didaktischen Prinzipien und Bausteine sich für einen gelingenden Deutschunterricht am besten eignen.

Kapitel 2.2 enthält Vorschläge für eine gute und machbare Schuldiagnostik, die unerlässlich ist.

Kapitel 2.3 beschäftigt sich ausführlich mit den Bausteinen einer gelingenden Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenzen. Sie lesen, welche grundlegenden Förderkomponenten sich am besten bewährt haben, wie Sie didaktisch am besten vorgehen, welche Bereiche Ihre besondere Aufmerksamkeit haben sollten und schließlich welche Übungsformate bzw. Strategien Sie ganz konkret beim Lesen- und Schreibenlernen auf der alphabetischen und auf der orthografischen Entwicklungsstufe zum Einsatz bringen können, um Ihre Schüler nachhaltig wirksam zu fördern.

Das Buch endet mit praktischen Ratschlägen für eine gelingende Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und mit den Eltern, die Sie aktiv an der Förderung ihrer Kinder beteiligen können und für die Sie nach der Lektüre dieses Buches kompetenter Ansprechpartner zum Thema LRS/Le-gasthenie sein werden. Dies war jedenfalls meine Motivation beim Schreiben des Ratgebers und ist mein Wunsch, der Sie begleiten soll. Ob mir mein Vorhaben, Ihnen eine echte und in der Praxis machbare Hilfe an die Hand zu geben, gelungen ist, werden Sie entscheiden. Ihre Meinung ist mir wichtig. Daher würde ich mich über ein Feedback und einen Austausch sehr freuen. Ich bin „googlebar“.

Herzlichst

Anja Ley

2.2 Bausteine einer guten begleitenden Förderdiagnostik

Anhand der **Selektionsdiagnostik** ermitteln Fachleute, wer tatsächlich die Kriterien für eine Legasthenie erfüllt, also offiziell den Status eines Legasthenikers und damit ein Recht auf besondere Förderung und einen Nachteilsausgleich erhält. Darüber habe ich Sie im ersten Teil des Buches (Kapitel 1) bereits ausführlicher informiert.

Auf der CD zum Buch finden Sie eine Übersicht der gängigsten normierten und standardisierten Lese- und Schreibtests, die Sie auch jenseits der Selektionsdiagnose gut einsetzen können, um von Zeit zu Zeit den Lernstand Ihrer Kinder zu überprüfen. Sie zeigen auf, wie Ihre Schüler im Verhältnis zur Alters- oder Klassennorm dastehen.

Viel wichtiger ist aber, dass Sie immer wieder Aufschluss darüber erhalten, was genau Ihre Schüler *inhaltlich* und *strategisch* schon beherrschen und wo sie aktuell noch Übungsbedarf haben. Dies erreichen Sie mithilfe einer begleitenden qualitativen Förderdiagnose von Lese- und Schreibproben Ihrer Schüler. Sie sollte die Grundlage für das Lernen Ihrer Schüler bilden, denn nur so wissen Sie genau, wer welchen Lernstoff und welche Förderung braucht.

Mag sein, dass Ihr Arbeitsaufwand bei einer solchen Vorgehensweise im ersten Moment höher ist, aber er lohnt sich in jedem Fall, weil Sie und Ihre Schüler davon profitieren und alle mit mehr Motivation und Erfolg ihre Aufgaben meistern. Wer kennt nicht die Frustration, wenn einige Schüler trotz immerwährender Wiederholungen ein und desselben Themas einfach keine Fortschritte machen? Oft liegt es daran, dass die Ursache nicht erkannt wurde. Einem Schüler, der die Laut-Buchstaben-Zuordnung noch nicht sicher beherrscht, gelingt es in der Regel nicht, sich nun voll und ganz auf Themen wie die Schreibweise des Dehnungs-h oder die Großschreibung von abstrakten Nomen zu konzentrieren, weil er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kapazitäten versucht, herauszufinden, welches Wort sich überhaupt aus der Buchstabenkombination ergibt oder welche

Bedeutung dieses Wort haben könnte. Wenn dieser Schüler nicht zu der „Baustelle“ zurückkehren kann, die für ihn gerade entscheidend ist, um Wissenslücken zu schließen und den basalen Bereich zu festigen, dann wird er bei allem, was ihn an anspruchsvolleren Themen erwartet, scheitern. Diese Erkenntnis mag für Sie banal klingen, tatsächlich misslingen aber viele (auch gut gemeinte) Versuche deshalb, weil den Lehrern die tiefere Einsicht in die wahren Probleme der einzelnen Schüler fehlt, denn sie versäumen es, genauer hinzusehen. Ich möchte Sie ermutigen, sich immer wieder Zeit für eine begleitende Lernstandsdia gnose zu nehmen, denn auch Sie haben letztlich mehr Freude am Unterrichten, wenn Ihre Schüler erfolgreich lernen. Nutzen Sie für die Dokumentation die Entwicklungsberichte für das Lesen und Schreiben auf den verschiedenen Entwicklungsstufen auf der beiliegenden CD.

Auf der CD zum Buch finden Sie für das Schreiben ein vereinfachtes Diagnosematerial, das Ihnen schnell und unkompliziert einen ersten Überblick über den Leistungsstand Ihrer Schüler geben soll – mit einer kurzen Erläuterung zur Durchführung, Analyse und Auswertung. Dazu gehören zwei Bilddiktate für die alphabetische Entwicklungsstufe und ein Lückendiktat für die orthografische Entwicklungsstufe sowie eine Matrix für eine testunabhängige Fehleranalyse. Mit dieser Matrix können Sie die angebotenen Diktate, aber auch jeden anderen beliebigen Schülertext schnell und ergiebig auswerten.

Die Bilddiktate für die alphabetische Entwicklungsstufe geben Ihnen für das Schreibenlernen v.a. Aufschluss darüber, welche Phonem-Graphem-Korrespondenzen Ihre Schüler noch nicht beherrschen und wie sicher sie in der Wortdurchgliederung sind (Wortvollständigkeit, Graphemreihenfolge etc.). Das Lückendiktat für die orthografische Entwicklungsstufe zeigt für das Schreiben auf, welche Rechtschreibstrategien Ihre Schüler noch nicht sicher anwenden können und wo die Fehlerschwerpunkte hinsichtlich der Morphemstruktur und der Rechtschreibregeln liegen.

Im Hinblick auf das Lesen sollten Sie ebenfalls für beide Stufen herausfinden, wo die Problemschwerpunkte liegen (basale Zuordnungs- und Syntheseprobleme, Wortschatzarmut, unzureichende Lesegeschwindigkeit oder Lesegenauigkeit, mangelndes Leseverstehen usw.) und auf welchem Leseniveau ihre Schüler arbeiten sollten, damit sie weiterkommen.

Beraten Sie sich mit Ihren Kollegen darüber, welche Testverfahren Sie sich als Schulteam aneignen wollen, und bestimmen Sie am besten zwei oder drei Kollegen, die sich mit diesen Testverfahren vertraut machen, um sie regelmäßig durchführen zu können.

Schaffen Sie sich am besten eine Kombination aus unkompliziert handhabbaren informellen und standardisierten Tests. Eine gut durchdachte Schuldiagnostik hilft Ihnen, das richtige Lernmaterial zu bestimmen, mit dem die einzelnen Schüler eine Chance haben, für sich weiterzukommen.

2.3 Bausteine einer gelingenden Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenzen im Regel- und Förderunterricht

Nachdem ich zunächst einige grundlegende Unterrichtsprinzipien für einen gelingenden Deutschunterricht beschrieben habe, erfahren Sie nun, welche konkreten didaktischen Bausteine sich für das Lesen und Schreibenlernen eignen und sich bewährt haben.

Förderung der phonologischen Bewusstheit

Im ersten Teil des Buches (Kapitel 3.4) habe ich bereits erläutert, was unter einer phonologischen Bewusstheit zu verstehen ist und warum diese Kompetenz für einen gelingenden Schriftspracherwerb so wichtig ist (s. S. 27–29). Daher sollte Ihr basaler Lese- und Schreibunterricht immer Komponenten zur Förderung der phonologischen Bewusstheit enthalten. Viele Schulbuchverlage haben erfreulicherweise bereits Übungen